

- Niederösterreich:* Hermann *Leb* (Frankenfels), Gerhard *Niederer* (Frankenfels), Johann *Scharner* (Gaming), Helmut *Seidl* (Frankenfels), Angela *Stöbr* (Klosterneuburg), Hans-Peter *Wahl* (Gaming), Johann *Wurzenberger* (Frankenfels)
- Oberösterreich:* Herbert *Ahamer* (Ebensee), Hans *Gamsjäger* (Gosau), Ernst *Gschwandtner* (Bad Goisern), Robert *Klackl* (Bad Goisern), Andreas *Knoll* (Bad Goisern), Eduard *Knoll* (Molln), Theodor *Schmaranzer* (Gosau), Richard *Schrack jr.* (Enns), Benedikt *Wallner* (Stegg am Hallstätter See), Walter *Zabler* (Obertraun)
- Salzburg:* Hans *Matschiner* (Saalfelden am Steinernen Meer)
- Steiermark:* Herbert *Herzmayr* (Schladming), Rudolf *Schinnerl* (Semriach), Josef *Schmuck* (Schladming)
- Wien:* Margit *Gordon* (Wien 3), Fritz *Heinl* (Wien 22), Wolfgang *Moche* (Wien 11), Mag. Dr. Uwe *Passauer* (Wien 23), Herbert *Raschko* (Wien 2), Walter *Wenzel* (Wien 2)

Einer freiwilligen Prüfung, bei der er die gleichen Anforderungen erfüllte, die für österreichische Staatsbürger die Voraussetzung für die Erteilung des Befähigungsnachweises zur Führung von Personen in Höhlen und Karsterscheinungen sind, unterzog sich überdies Herr Ing. Herbert *Wimmer* (Passau, Bundesrepublik Deutschland). *b. t.*

Das Internationale Symposium über den Hochgebirgskarst in Imperia (Mai 1982)

Zu einem karstkundlich bedeutsamen Ereignis entwickelte sich der „Convegno Internazionale sul Carso di Alta Montagna“, zu dem die Gruppo Speleologico Imperiese CAI in der Zeit vom 30. April bis zum 4. Mai 1982 nach Imperia an der ligurischen Küste eingeladen hatte. Eine minutiöse Vorbereitung der Tagung und der Exkursionen, die vor allem Gilberto Calandri zu verdanken war, und die unerwartet große internationale Beteiligung zeigten die Aktualität des Themas und ermöglichten fachlich ergiebige Gespräche.

Schon bei Beginn der Veranstaltung lag ein gedrucktes Heft mit den Zusammenfassungen von fast 90 angemeldeten Vorträgen vor. Die Gruppierung der eingereichten Beiträge in drei Themenkreise erwies sich als überaus glücklich, weil die jeweiligen Interessenten aus dem Angebot ihrem Hauptarbeitsgebiet entsprechend auswählen konnten. Die Vorträge aus dem Tagungsgebiet selbst wurden in einem Round-table-Gespräch über Fragen der Karstmorphologie und der Karsthydrologie der Ligurischen Alpen und der Seealpen erörtert; daneben gab es einen Erfahrungsaustausch über technische und methodische Aspekte der Alpinspeläologie und schließlich die allgemeine Diskussion über Fragen des Hochgebirgskarstes.

Die zuletzt genannte Diskussion vermittelte den Eindruck, daß der Karst des Hochgebirges insbesondere im Mittelmeerraum und in außereuropäischen Gebieten bisher eher stiefmütterlich behandelt worden ist und daß man sich seiner geomorphologischen und hydrogeologischen Probleme erst durch die Forschungen der jüngsten Vergangenheit voll bewußt wird. Nach dem Eindruck des Berichterstatters können die durch die intensiven Arbeiten in den Nördlichen Kalkalpen in Österreich und im bayerischen Alpenanteil gewonnenen Erfahrungen durchaus als wegweisend betrachtet werden.

Die Tatsache, daß mehr als die Hälfte der österreichischen Bevölkerung ihre Wasserversorgung den Karstquellen vorwiegend aus dem Hochgebirgskarst verdankt und daß dementsprechend große Areale (Schneeberg, Raxalpe, Schneealpe, Hochschwab u. a. m.) durch ministerielle Verordnung als Wasserschutzgebiete ausgewiesen sind, war für viele der Teilnehmer am Symposium anscheinend neu. Auf die seit geraumer Zeit laufenden

intensiven Bemühungen, durch umfassende Karstforschung im Hochgebirge die Einbeziehung der vermeintlichen Anökumene in Nutzungspläne zu ermöglichen — etwa in Form der Markierungsversuche der Bundesanstalt für Wasserhaushalt von Karstgebieten oder des Forschungsprogrammes über die Karstdynamik in den Salzburger Kalkalpen — konnte der Berichtersteller wenigstens kurz hinweisen.

Die Exkursionen, die im Anschluß an die Tagung stattfanden, hatten das obere Tanarotal in den Ligurischen Alpen und das Val Nervia bzw. das Val Argentina nahe der italienisch-französischen Grenze im Hinterland von Ventimiglia zum Ziel. Für jede der Exkursionen lag (ebenso wie für gleichzeitig angesetzte Höhlenexkursionen, die vom Berichtersteller nicht besucht werden konnten) ein ausführlicher gedruckter Exkursionsführer vor¹⁾.

Den Organisatoren und den vielen an der Durchführung des Tagungsprogrammes beteiligten Helfern gebührt für ihren begeisterten und unermüdlichen Einsatz der herzlichste Dank.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Der 7. Nationale Kongreß für Höhlenforschung (1982) in Schwyz

Zugleich mit dem 7. Nationalen Kongreß für Höhlenforschung der Schweiz, der vom 23. bis 27. September 1982 in Schwyz (Zentralschweiz) abgehalten wurde, fand auch die Jahrestagung des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher statt; mit rund 350 Teilnehmern — 14 davon kamen aus Österreich — wurde diese Veranstaltung daher zu einem großen Treffen deutschsprachiger Höhlenforscher und bot damit auch reichlich Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Bei den Exkursionen stand zweifellos das Hölloch, Europas längste Höhle²⁾, im Vordergrund. Bei den weit über den Führungsweg hinausreichenden Touren konnten vor allem die Bildungsbedingungen von Räumen in der phreatischen Zone studiert werden. In diese, für den Großteil der österreichischen hochalpinen Höhlensysteme atypischen Bedingungen wurde der Besucher durch eine ausgezeichnete Führung durch den erschlossenen Teil der Höhle eingeführt, die unter der Leitung von Prof. Dr. Alfred Bögli stand. Weitere Exkursionen führten durch den Oberen Eingang ins Hölloch, in den Schwyzerschacht und an die Oberfläche über dem Hölloch.

Reich war auch das organisierte Vortragsprogramm, das fast das gesamte Spektrum der Höhlenkunde umfaßte und an dem sich auch österreichische Teilnehmer durch vier Vorträge beteiligten. Während der Tagung war eine Ausstellung zugänglich, die von ein-

¹⁾ *G. Calandri und R. Camprendon*, Geologia e carsismo dell'Alta Val Nervia e Argentina (Liguria occidentale). Guida escursione. 30 pp. Imperia 1982.

G. Calandri und A. M. Noguera, Geomorfologia carsica dell'Alta Val Tanaro (Alpi Liguri). Guida escursione. 29 pp. Imperia 1982.

²⁾ Einer während der Tagung von der Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung verteilten Information ist zu entnehmen, daß die Gesamtlänge der Höhle derzeit 141 Kilometer beträgt; davon sind 122,842 Kilometer im Computer erfaßt. Etwa 20 Kilometer Hauptstrecken sind mit dem Theodoliten eingemessen, der Rest mit Bussolenvermessung — nach Möglichkeit mit geschlossenen Polygonzügen — aufgenommen. Der Haupteingang liegt in 734 Meter Höhe, ein zweiter Eingang in 1261 Meter Seehöhe. Der tiefste Punkt des Systems liegt 625 Meter hoch, der höchste 1492 Meter; daraus ergibt sich die Gesamthöhendifferenz von 869 Metern (Anm. d. Red.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Das Internationale Symposium über den Hochgebirgskarst in Imperia \(Mai 1982\) 106-107](#)